



# Die DOAG in der Presse

*digitalbusiness Cloud vom  
1. Oktober 2014*

## Das Netzwerk der guten Ratschläge

In wenigen Wochen findet die DOAG 2014 Konferenz + Ausstellung in Nürnberg statt. Vom 18. bis 20. November erhalten Oracle-Anwender dort neueste Informationen zum erfolgreichen Einsatz der Oracle-Lösungen und haben auch die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auszutauschen. Die größte Konferenz der DOAG in diesem Jahr haben wir zum Anlass genommen, mit Dr. Dietmar Neugebauer, Vorstandsvorsitzender der DOAG, und Fried Saacke, Vorstand der DOAG und Vorstandsvorsitzender des Interessenverbands der Java User Groups e.V. (UUG), über das Konferenzprogramm wie auch aktuelle Herausforderungen für Oracle-Anwender zu sprechen.

*Könnten Sie zunächst kurz erläutern, welche Zielsetzungen die DOAG hat und wie der Verband organisiert ist?*

**Dr. Dietmar Neugebauer:** Die DOAG versteht sich zunehmend als Berufsbegleiter von IT-Professionals im Oracle-Umfeld. Die wachsende Komplexität macht es für die IT-Abteilungen notwendiger denn je herauszufinden, wie andere Personen vergleichbare Problemstellungen bewerkstelligen. Die Ansätze können zwar nicht eins zu eins auf das eigene Vorhaben übertragen werden. Aber die Erfahrung anderer Mitglieder bringt uns dazu, komplexe Aufgaben mit anderen Augen zu sehen. Von den guten Ratschlägen einzelner Mitglieder profitiert unser Netzwerk seit mittlerweile knapp dreißig Jahren.

Der Verein hat sich thematisch ausgerichtet. Vier Communities decken die Themen „Datenbank“, „Development“, „BI und Data Warehouse“, „Middleware“, „Infrastruktur“ und „Unternehmensapplikati-

onen“ ab. Natürlich finden übergreifende Themen und Trends wie „Cloud Computing“ oder „Big Data“ eine wachsende Berücksichtigung.

Oracle fungiert in dieser Konstellation als enger Partner. Wir trauen uns, klare Worte zu reden, wenn die Gewinnausrichtung des Softwareherstellers in unseren Augen im Widerspruch zum optimalen Einsatz eines Oracle-Produktes beim Anwender steht.

*Welche aktuellen Themen und Trends beschäftigen derzeit die Oracle-Anwender?*

**Dr. Dietmar Neugebauer:** Die Themen sind so vielfältig wie die Unternehmen selbst. Auf seiner Hauskonferenz hat Oracle die Cloud als zentrales Thema positioniert. Kunden stellten ihre bereits lauffähigen Cloud-Lösungen vor. In Deutschland sollen in diesem Jahr noch zwei Rechenzentren eröffnet werden. Wie schnell beziehungsweise inwieweit die deutschen Anwender ihre

Anwendungen und Infrastrukturen in die Cloud migrieren, bleibt aber derzeit noch offen. Die DOAG hat aus der Historie heraus eine sehr datenbankzentrierte Brille. Ein wesentlich greifbareres Thema ist neben der Konsolidierung der IT-Infrastruktur die explodierende Datenmenge. Dazu gehört die stets wachsende Anzahl von Datenbanken, die zu administrieren sind. Auch unstrukturierte Daten und somit Big Data sind inzwischen eine Realität.

In jedem dieser Bereiche hat Oracle den Nerv getroffen. Mit der Multitenant-Option können viele Datenbanken als eine behandelt werden. Perfekt zu Konsolidierungszwecken und extrem schnelles Provisioning. Die In-Memory-Option und Big Data SQL sind weitere Produkte, die den Anwendern helfen können, diese Herausforderungen zu stemmen. Mit solchen Weiterentwicklungen zeigt Oracle, dass

es das Potenzial hat, im Bereich „Datenbanklösungen“ Marktführer zu bleiben.

*Hat die Verbesserung der Usability und Integrationsfähigkeit von Oracle-Lösungen auch Einfluss auf die Innovationsfähigkeit und womöglich die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens?*

**Fried Saacke:** Das sogenannte Alta UI Design, das auf der Oracle Open World präsentiert wurde, ist sicherlich ein großer Schritt in Sachen „Usability“. Es handelt sich um eine Sammlung von Design-Richtlinien, Icon- und Farbsets, die Oracle für die neuesten Cloud-Applikationen genutzt hat. Sie sorgen für ein elegantes, konsistentes und plattformunabhängiges (Desktop, Tablet und Mobile) Design. Entwickler, die mit dem Oracle-Framework ADF arbeiten, haben nun auch die Möglichkeit, Applikationen nach diesen Prinzipien zu bauen.

Nichtsdestotrotz liegt die Innovationskraft eines jeden Unternehmens seit jeher in den Köpfen der Menschen begründet, nicht in ihren Werkzeugen. Das wird sich nicht ändern. Die Software-Industrie kann in der Hinsicht nur unterstützend wirken und dafür sorgen, dass ihre Anwender sich so wenig wie möglich mit ihren Produkten beschäftigen müssen. Es führt uns zum Thema Integration von IT-Lösungen. Ob Oracle oder die Konkurrenz – diese wird generell tendenziell komplexer. Oracle hat zwar schon einiges unternommen, um das Thema voranzutreiben. Diese Anstrengungen müssen meines Erachtens aber noch intensiviert werden.

Weitere Pressestimmen lesen Sie unter [„http://www.doag.org/de/presse/pressespiegel.html“](http://www.doag.org/de/presse/pressespiegel.html)